

Sächsische Zeitung*

SZ-ONLINE.DE

Kunst zum Mitnehmen

Am Mittwoch setzen Ragnhild Becker und Gunar Seitz Gipsfiguren in Zittau aus. Was aus ihnen wird, bleibt spannend.

06.12.2016 Von Mario Heinke



Die Künstler Ragnhild Becker und Gunar Seitz mit zwei Visitors. Ab Mittwoch landen die Gipsfiguren in der Region.

© privat

Beschreibungen, Zeichnungen, Filmen oder Rückmeldungen beteiligt, berichtet das Künstlerpaar.

Landet eines der Objekte mal im Müll, ist das nicht tragisch, denn über 17000 Visitors finden sich bereits in 94 Ländern der Erde sowie im Orbit, der Arktis und der Antarktis. Die Standorte sind durch Rückmeldungen verbürgt, so die Künstler. Die ungewöhnliche Aktion richtet sich „gegen elitäre Kunst im Elfenbeinturm“. „Kunst gehört in die Öffentlichkeit und allen“, sagt Seitz. Das Paar aus Friedrichshafen überlässt seit 2001 die Visitors der Allgemeinheit.

Die Figuren sind Unikate und ursprünglich aus dem Abfall größerer Kunstobjekte entstanden. Auf der Unterseite der Gips-Objekte klebt ein Etikett mit der Nummer des Visitors, der E-Mail-Adresse und Internetseite der Künstler. So können die Menschen die aktuellen Standorte im Netz weitergeben. Inzwischen gibt es auch eine seetaugliche Variante, den „Sea-Visitor“ mit Strohalm. Er wird am Wasser ausgesetzt. Zittau geriet wegen seiner Grenznähe ins Visier der Künstler. „In diesem Jahr haben wir Grenzregionen ausgewählt. Nach Rastatt (Frankreich), Emden (Niederlande), Burghausen (Österreich) nun Zittau“, erklärt Ragnhild Becker. Von Zittau aus soll die Kunstaktion in den Nachbarländern Polen und Tschechien weitergeführt werden, ergänzt Gunar Seitz. Am Dienstag reist das Paar aus Kassel kommend an. Bis zum Wochenende bleiben sie in der Region und verstecken am Donnerstag Visitors in Großschönau und Hainewalde. Am Freitag in Oybin und Jonsdorf, so der Plan.

www.visitor-aktion.de

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/kunst-zum-mitnehmen-3557465.html>

Zittau.

Die knuffigen Figuren aus Alabaster-Gips sind zwischen fünf und 25 Zentimeter groß. Sie heißen Visitors, zu deutsch Besucher. Auch wenn sie durchaus so aussehen, kommen sie nicht von einem anderen Stern oder Planeten, sondern aus Friedrichshafen am Bodensee, gefertigt vom Künstlerpaar Ragnhild Becker und Gunar Seitz. Das Paar wird am Mittwoch, zwischen 11 und 15 Uhr, einige Visitors im Stadtzentrum an markanten Punkten verstecken. Nach dem Aufstellen bleiben die durchnummerierten Kunstobjekte sich selbst überlassen. Das ist gewollt und Teil des Konzeptes: weitergeben, loslassen, teilhaben, so lange, bis ein aktiver Prozess entsteht, so die Philosophie. Die Visitors gehen auf die Reise, haben keine Besitzer und entziehen sich dem Kunstmarkt.

Jeder Mensch, der eine Figur entdeckt, kann selbst entscheiden, ob er den Visitor stehen lässt, umsetzt oder mitnimmt. Die Aktion ist international und offen. Bislang haben sich über 1000 Personen an der Aufstellung und der Dokumentation in Form von Fotos,